

z. Zt. Emmendingen, den 25. April 1952

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1641/54

Auf Vorladung erscheint der General der Artillerie a.D.

Paul B a d e rgeb. am 20. 7. 1889 in Lahr/Baden, wohnhaft in Emmendingen, Hoch-
burgerstr. Nr. 92:Er erklärt:

Anfang Juni 1941 kam ich als Befehlshaber des Höheren Kommandos z. b. V. L X V nach Serbien. Mir waren unterstellt die in Serbien und Kroatien befindlichen 4 Sicherungsdivisionen, die zunächst ~~xxxxxxx~~ wenig Kampfwert hatten. Mit Ausbruch des Russlandfeldzuges entstand in Serbien eine Aufstandsbewegung, die zunächst unzusammenhängend und unorganisiert war. Die in Serbien vorhandenen deutschen Kräfte reichten nicht aus, um die Aufstandsbewegung auch nur annähernd bekämpfen zu können. Der Aufstand griff immer mehr um sich. Im Herbst 1941 wurde zur einheitlichen Bekämpfung der Aufständischen der General Böhme zum Bevollmächtigten Kommandierenden General Serbien ernannt, dem auch die gesamten in Serbien befindlichen und zugeführten Truppen unterstellt wurden. In meiner Eigenschaft als Befehlshaber des Höheren Kommandos wurde ich General Böhme ebenfalls unterstellt. Mit territorialen Aufgaben hatte ich als Befehlshaber des Höheren Kommandos nichts zu tun. Diese Aufgaben wurden von dem Chef der Militärverwaltung, Staatsrat Turner, der den Verwaltungsstab führte, wahrgenommen. Durch den Einsatz von Felddivisionen, die als Verstärkung nach Serbien gekommen waren, wurde im Winter 1941/1942 die Aufstandsbewegung in Serbien eingedämmt. Die Kampfhandlungen verlagerten sich in das Gebiet westlich der Drina, also auf kroatisches Staatsgebiet (Ostbosnien). Im Frühjahr 1942 und auch im Verlaufe des Sommers 1942 war es in Serbien verhältnismäßig ruhig. Anfang Dezember 1941 wurde General Böhme mit seinem Stab abberufen und ich mit seiner Vertretung beauftragt. Mir unterstanden mein eigener Stab und der Verwaltungsstab. Diese beiden Stäbe wurden im Februar 1942 zusammengelegt. Die neue Dienststelle erhielt die Bezeichnung Kommandierender General und Befehlshaber Serbien, zu dem ich im Januar 1942 ernannt worden war.

Anfang 1942 wurde in Serbien ein HSSPF eingesetzt. Dieser wurde mir nur für seine eigene Person unterstellt. Er brachte jedoch einen großen Stab mit, der mir nicht unterstellt war.

25-571-02 371

Ich erinnere mich, daß etwa zur gleichen Zeit auch Dr. Schäfer nach Belgrad kam. Schäfer war mir in keiner Beziehung unterstellt. Er vertrat jedoch bei Abwesenheit den HSSPF ~~Max~~ M e y B n e r. Dieser verfolgte in Serbien die scharfe Richtung. Er war Österreicher und äußerte wiederholt: Ein toter Serbe ist mir lieber als ein lebendiger. Schäfer war meiner Überzeugung nach ein vernünftiger Mann, mit dem ich viel lieber verhandelt habe als mit Meyßner. Mir ist bekannt, daß Schäfer Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Serbien war. Ob vorher eine Dienststelle der Sicherheitspolizei in Serbien existierte, ist mir nicht mehr erinnerlich. Es bestand nördlich ^{der} Save in dem alten Ausstellungsgelände der Stadt Belgrad ein Lager, in dem von der Sicherheitspolizei Gefangene konzentriert waren, die - wie Meyßner mir sagte - für Sühnemaßnahmen in Betracht kamen. Welche Gruppen von Gefangenen das waren, kann ich nicht sagen. Ich selbst habe das Lager nie gesehen.

Von dem Schicksal der Juden in Serbien ist mir aus eigener Kenntnis nichts bekannt. Ich kann mich jedoch an 2 Vorkommnisse erinnern, die mit Maßnahmen gegen Juden in Zusammenhang gebracht werden können. Im Sommer 1941 war mein Stab in Belgrad - Dedinje untergebracht. Im Kasino hörten wir an einzelnen Tagen in der Ferne schießen und zwar aus Richtung südlich Belgrad, vermutlich aus der Gegend des Schießstandes. Übende Truppen konnten es nicht gewesen sein, auch sind m.W. zu dieser Zeit keine Sühnemaßnahmen durchgeführt worden. Zu uns drang das Gerücht durch, daß Juden erschossen wurden. Dem Gerücht bin ich jedoch nicht nachgegangen. An einem Tag im Herbst 1942 oder im Jahre 1943 kam ein Angehöriger meines Stabes aufgeregt zu mir und meldete, daß auf dem Bahnhof Topcider (Belgrad) ein langer Zug mit Gefangenen stehe. Dieser Zug verströmte einen furchtbaren Gestank, anscheinend bekämen diese nicht ausreichend zu essen und zu trinken. Ich richtete sofort ein Fernschreiben an die Heeresgruppe und wurde wegen dieser offensichtlich schlechten Behandlung von Gefangenen vorstellig und bat um Abstellung. Es ist jedoch nichts geschehen. Ob sich in diesem Zug Juden befanden, vermag ich nicht zu sagen.

Von dem mir jetzt durch den vernehmenden Beamten bekanntgegebenen Schicksal der Juden in Serbien ist mir nichts bekannt. Mir werden die Zehntagesmeldungen vom 10.3.42, 20.3.42, 31.3.42, 20.4.42, 30.4.42 und 1.7.1942 (NOKW 1221, 1444, 1440) vorgelegt. Ich habe mich überzeugt, daß in diesen Meldungen die jüdischen Inhabanten des Lagers Semmlin gesondert aufgeführt werden. Ich entnehme aus ihnen, daß in der angegebenen Zeit tatsächlich Juden in-

partiert waren. Mir war dies jedoch nicht mehr erinnerlich. Mir fällt jetzt nur, das von einem gewissen Zeitpunkt an, und zwar ab April 1942, die Anzahl der gemeldeten Juden erheblich abnimmt. Ich darf jedoch darauf hinweisen, daß sich die betreffenden Meldungen nicht unterschrieben habe. M.E. nach befand ich mich zu dieser Zeit im Einsatz in Ostbosnien, wo ich ein Unternehmen von deutsch-italienischen Gruppen führte. Ich muß jedoch aus den vorliegenden Meldungen schließen, daß die Juden beseitigt worden sind.

Mit Schaller persönlich habe ich nur selten zu tun gehabt. Ich möchte jedoch wiederholen, daß ich von ihm im Gegensatz zu Meyner den Eindruck hatte, er sei vernünftig und verfolge auch nicht die scharfe Linie von Meyner.

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

1) *[Handwritten]* 2) *[Handwritten]*

[Handwritten]

Institut für Zeitgeschichte